

# Rache ist Syrup

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489446>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Bild 2 der Serie „Über das Verhalten auf der Straße“.

„Nume na eis Schmützli, dasch dänn s letscht!“

### Rache ist Syrup

Vor dem Metzgerladen spielen die Nachbarbuben Fußball. Wieder spritzt ein Bombenschuß ans Gartentor und fliegt klatschend an das große Firmenschild. — Wie aus einem Kanonenrohr geschossen, kommt der wohlbeleibte Metzger plötzlich um die Hausecke gerannt, wo er wohl schon einen guten

Moment auf der Lauer gelegen hat, um die Lausbuben auf der Tat zu ertappen und sie eines Besseren zu belehren. Er saust um die Ecke, pustet dem Fritzli nach, holt ihn keuchend ein und verabfolgt ihm eine gehörige Tracht Prügel. «Dir will i jitz einisch ds Schutte vor em Lade verleide, du Schnuderi», pfeift er den Missetäter an und zieht

sich, die Hände reibend, nach vollzogener Tat siegreich und einstweilen befriedigt unter die Ladentüre zurück. Worauf der kleine Fritzli wehklagend das Weite sucht und dem Metzger weinend nachschreit: «Das gaani jitz aber dr Muetter ga säge — bi Euch choufe mer de emel afe ke Fleisch mee!» — und weg war er. mg